

**DRIVEN**

of print. Die haptischen  
ähnlicher Druck-  
nach wie vor

alitiv  
Von

Portfolio  
N°3



# Editorial Design



It's still not the end of print. Die haptischen Qualitäten aussergewöhnlicher Druckerzeugnisse bereiten uns nach wie vor grosse Freude.

Wir entwickeln und realisieren qualitativ hochstehende Kommunikationsmittel. Von der klaren Inhaltsstruktur, über aussergewöhnliche Gestaltungskonzepte bis hin zu gepflegter Detailtypografie. Wir wählen dafür sowohl bewährte als auch neueste Druckverfahren und -materialien und suchen immer das gewisse spezielle Etwas – zeitlos und doch mit Charakter.

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL  
Baudokumentation Campus  
Liebefeld

→ 4

Heinerich Wirri-Zunft  
Buch «Der Aarauer Stadtbach»

→ 8

vfg Nachwuchsförderpreis  
für Fotografie  
Ausstellungskatalog  
vfg Nachwuchsförderpreis

→ 14

Kanton Aargau, Immobilien Aargau  
Projektdokumentationen

→ 16

ZHAW Departement für Gesundheit  
Bulletins

→ 18

# Baudokumentation Campus Liebefeld



Liebefeld, die Geschichte eines Areals. Liebevoll zusammengetragen, gestaltet und realisiert von Driven für das Bundesamt für Bauten und Logistik und alle Interessierten.

Zur Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes wurde die ganze Entwicklungsgeschichte des Campus Liebefeld erarbeitet. Das neue Verwaltungsgebäude, die Arealbegrünung und die Kunst am Bau stehen klar im Mittelpunkt der Publikation. Typografie und Anordnung der Bildstrecken visualisieren die architektonische Formensprache. Die Papierwahl geht auf das Areal mit seinem landwirtschaftlichen Erbe ein und der Papierwechsel im Inhalt trennt das geschichtliche Kapitel von den Informationen zum neu gestalteten Areal und dem Neubau.

VORWORT

# TEIL EINES GANZEN

Bernard Matthey-Doret, Vizedirektor Bundesamt für Bauten und Logistik BBL

Wie ein Bühnenvorhang schliesst der Neubau des Bundesamts für Gesundheit BAG den Liebefeld Park im Norden ab. Rund 640 zeitgemässe Arbeitsplätze räumt das neue Haus auf, ergänzt durch Konferenz- und Sitzungsbereiche sowie eine Cafeteria. Das kompakte Volumen unterstützt die Einhaltung des Minergie-P-Standards. Im Innern überrascht es mit begrünten Höfen, die nicht nur Licht ins Haus bringen, sondern dank Sichtbeziehungen auch die Kommunikation unter den Mitarbeitenden fördern. Ganz zueinander verbindet das mit Böschungen an den Aussenraum angeschlossene «Gartengeschoss» den Neubau mit den benachbarten Häusern der Bundesverwaltung. Denn das Werk der Architekten «meti rajaz h iz architektar ag» ist nicht ein Solitär, sondern Teil eines «Campus für Gesundheit, Mensch und Tier».

Heute ist es kaum mehr vorstellbar, dass der Assessor für die ersten Bundesbauten im Liebefeld die schlechte Qualität des Schweizer Käses war. Doch genau diese bot 1896 den Anlass, eine land- und milchwirtschaftliche Versuchsanstalt zu errichten. Weil der Bundesrat die Anstalt in der Nähe der Bundesverwaltung haben wollte, und weil der Kanton Bern ein entsprechendes Grundstück dem Bund schenkte, kam sie ins Liebefeld in der Gemeinde Köniz zu stehen. 1901 waren das noch bestehende Hauptgebäude sowie die Versuchskaserne und ein Vegetationshaus vollendet.

Während rundherum das Siedlungsgebiet der Gemeinde Köniz wuchs, blieb die Forschungsanstalt von Bepflanzung weitgehend frei; einzig im Norden entstanden einige Häuser. Parallel

PRÉFACE

# LA PARTIE D'UN TOUT

Bernard Matthey-Doret, sous-directeur Office fédéral des constructions et de la logistique OFCL

Le nouveau bâtiment de l'Office fédéral de la santé publique (OFSP) vient de relever un défi de taille: la partie nord du parc de Liebefeld. Environ 640 places de travail modernes ont pu être installées dans les nouveaux murs, de même que des salles de conférences, des salles de réunions et une cafeteria. L'architecture compacte des nouvelles constructions contribue à garantir le respect de la norme Minergie-P. Des murs végétaux rigorosaux créent un effet de surprise et permettent à la lumière du jour de pénétrer dans le bâtiment, en outre d'intéressantes perspectives. Tous en bas, un étage de «jardins», rattaché à l'extérieur par des talus, relie le nouveau bâtiment aux bâtiments voisins de l'administration fédérale. Ce n'est pas un solitaire, mais une partie d'un site consacré à la santé, à l'homme et au bœuf.

Il est difficile aujourd'hui d'imaginer qu'à l'origine de la construction du premier bâtiment de la Confédération suisse, ce n'était pas la mauvaise qualité du fromage suisse, mais le fait que, en 1896, le Conseil fédéral a décidé de créer une station d'essais et de contrôle pour l'agriculture et l'industrie laitière. La station fut implantée à Liebefeld dans la commune de Köniz, à la fois en raison du statut de l'administration fédérale, et de l'offre qui avait été faite par le canton de Berne de mettre à disposition de la Confédération un terrain adéquat à cet endroit.

dazu verlor die Landschaft auf dem Areal an Bedeutung; der Zaun wurde durchlässig und fiel schliesslich ganz. Mitte der 1900er-Jahre einigten sich Bund, Kanton und Gemeinde auf die künftige Nutzung des grünen Dreiecks: Auf einem Drittel sollen Arbeitsplätze für den Bund entstehen, auf einem Drittel Wohnungen und auf einem Drittel ein Park, der 2009 fertiggestellte Liebefeld Park.

Aus dem gleichen Jahr stammt die aus einem Wettbewerb hervorgegangene Überbauungsordnung für das Areal der Forschungsanstalt. Die bestehenden Gebäude sollen mit Neubauten verdichtet und zu einem Ensemble mit einer starken Identität zusammengebunden werden.

Auch das Liebefeld ist Teil eines grösseren Ganzen des Unterbringungskonzepts für die Bundesverwaltung. Dieses strbt an, die Verwaltung nicht mehr zu dezentralisieren, sondern an wenigen Standorten in bundeseigenen Liegenschaften zu konzentrieren. Damit soll nicht nur die Effizienz der Verwaltung gesteigert, sondern auch der hohe Mietanteil abgebaut werden. Das Unterbringungskonzept UK 2012 definiert sechs Standorte ausserhalb der Berner Innenstadt, an denen die Verwaltung konzentriert werden soll. Einer davon ist das Liebefeld.

Mit dem aktuell gültigen UK 2024 setzt das BBL seine Strategie fort. Mit dem Neubau für das BAG ist im Liebefeld erst die erste Etappe des Richtprojekts realisiert; weitere Ausbauten werden folgen.

Par la suite, alors que la zone d'habitation de la commune de Köniz se développait tout autour de la station de recherche, le site de la Confédération demeurait quasiment vierge de toutes constructions. En effet, seuls quelques bâtiments y furent érigés, dans la partie nord. Dans le même temps, l'agriculture perdait de son importance sur le site. Des brèches furent faites dans la clôture d'enceinte, et celle-ci fut finalement démontée. Au milieu des années 1900, la Confédération, le canton de Berne et la commune de Köniz se mirent d'accord sur un plan d'aménagement de la zone appelée le «triangle vert»: un tiers de cette surface accueillera des bâtiments administratifs de la Confédération, un autre tiers serait occupé par des immeubles d'habitation, et un parc (le parc de Liebefeld, achevé en 2003) serait aménagé sur le dernier tiers.

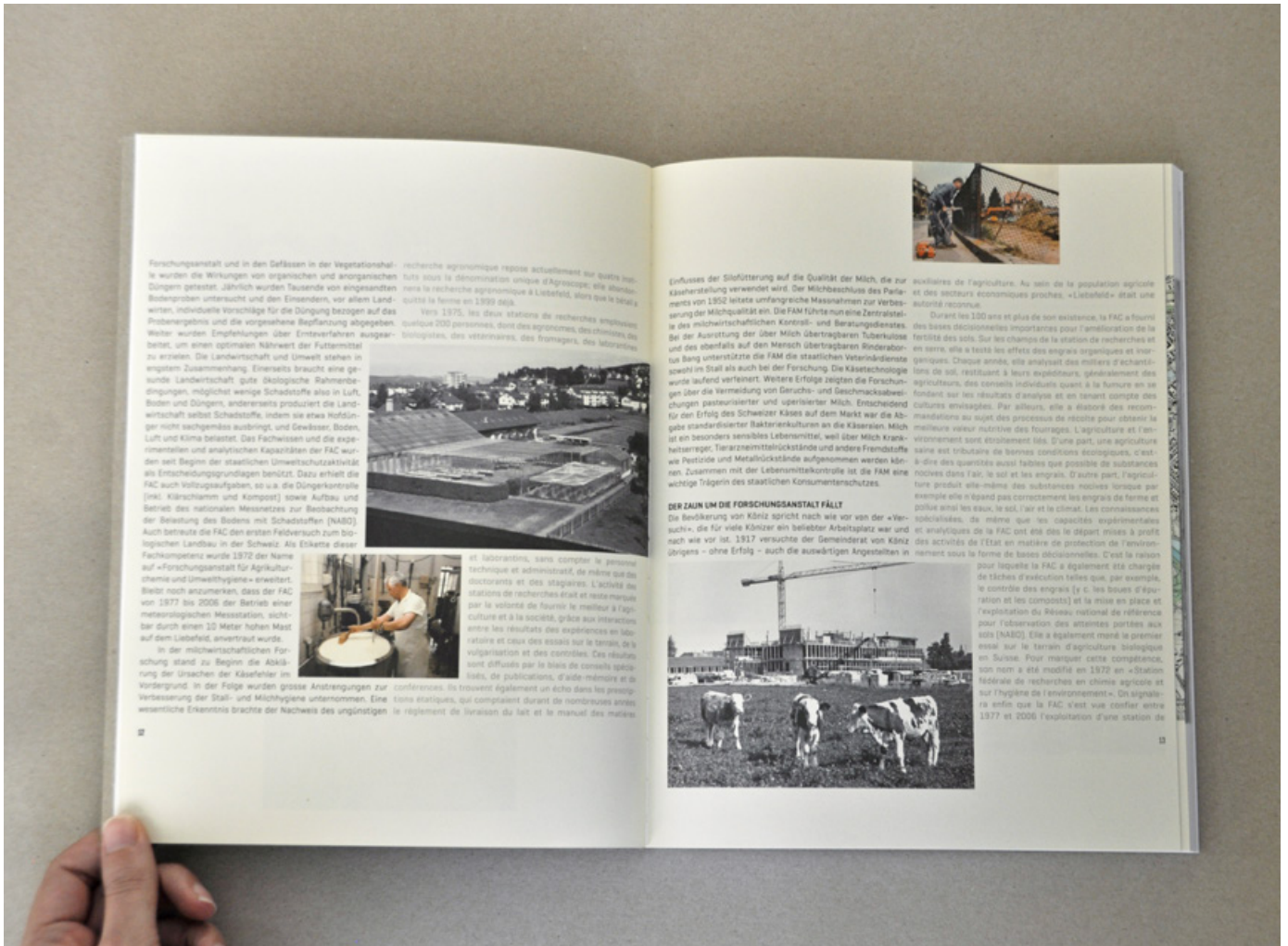
Un plan de zone pour le site de la station de recherche a également été élaboré cette année-là, à la suite d'un concours. Selon ce plan de zone, le tissu bâti devait être densifié, les anciens bâtiments devant être liés aux nouveaux de manière à former un ensemble doté d'une forte identité.

Le site de Liebefeld constitue lui aussi la partie d'un tout, puisqu'il est un des éléments du schéma directeur concernant l'utilisation des bâtiments de l'administration fédérale. Ce schéma directeur prévoit de ne plus décentraliser l'administration et de concentrer, au contraire, les postes de travail sur un nombre restreint de sites, dans des bâtiments dont la Confédération est propriétaire. Cette stratégie permettra non seulement d'augmenter l'efficacité de l'administration, mais aussi de faire diminuer les dépenses importantes de la Confédération en matière de loyers. Dans le schéma directeur 2012 concernant l'utilisation des bâtiments de l'administration fédérale, six sites ont été définis en dehors du centre-ville de Berne, au vu de la concentration de l'administration. Le site de Liebefeld est l'un d'entre eux.

L'Office fédéral des constructions et de la logistique poursuit sa stratégie au travers du schéma directeur 2024 concernant l'utilisation des bâtiments de l'administration fédérale, actuellement en vigueur. Avec la construction du nouveau bâtiment destiné à l'OFSP, seule la première étape du projet directeur a été réalisée. D'autres aménagements viendront par la suite.







Auftrag  
Gestaltungskonzept und Design

Projektumfang  
zweisprachige Publikation,  
132 Seiten

Jahr  
2015

# Buch «Der Aarauer Stadtbach»



Über den Stadtbach von Aarau gibt es viele Geschichten, politische Hintergründe und historische Fakten zu erzählen. Zusammengefasst und reich mit Bildmaterial unterstützt, erzählen 456 Seiten die Geschichte einer aussergewöhnlichen Wasserversorgung.





**68 Der Haldenbrunnen**

Der Haldenbrunnen, hier wunderschön dekoriert anlässlich des Maienzugs 2011, befindet sich am Fusse des KirCHFelsens in der Halde. Der rechteckige Trog trägt einen Stock in Form einer Säule mit

einem toskanischen Kapitell (oberer Abschluss der Säule) und ist ganz aus Muschelkalk. Er stammt aus dem Ende der Berner Zeit.<sup>149</sup> Der Brunnen bezog früher sein Wasser über eine Leitung aus Teucheln aus dem Stadtbach.

Im Hintergrund sind die geologischen Schichten des Jurakalks sowie die Fundamentverkleidung der Stadtkirche zu erkennen.

**69 Die Wehrbauten der Stadt Aarau nach der Stadterweiterung unter den Habsburgern**

Zeichnung von Ulrich Bellwald und Jürg Althaus, Original Stadtbaudamt Aarau  
Die beiden Mauerringe (die innere Kyburgermauer und

die äussere Habsburgermauer und Haldenmauer) sind mit ihren Türmen und Toren übersichtlich gezeichnet, ebenso der durch die Erweiterung gewonnene Raum dazwischen. Dieser Plan zeigt eindrücklich, wie von den beiden Stadtmauern heute im sichtbaren

Bereich so gut wie nichts mehr und von den Toren überhaupt nichts mehr im ursprünglichen Zustande erhalten geblieben ist. Vom Befestigungswerk stehen heute lediglich noch die drei Türme Schlössli, Turm Rore und Oberorturm in ihrem Originalzustand.

114



70 Der Obertorturm mit der Doppeltoranlage 1671

Ausschnitt aus der «Planvedute von Aarau und Umgebung aus Südost», von Hans Ulrich Fisch II., 1671, nachträglich koloriert. Original Sammlung Stadtmuseum Aarau

In dieser Darstellung von 1671 erkennt man zwischen den Toren beim roten Buchstaben «H» noch Reststücke der einstigen Mauer um den Burgbezirk herum, der den Obertorturm mit einem Hof umfasste.

Auf der westlichen Seite (links vom «H») erkennt man eine nachträglich an die ursprüngliche Obertorturm-mauer angebaute Häuserzeile, auf der östlichen Seite einen Durchbruch durch die Mauer, der den Zugang zum dort neu erstellten Stockbrunnen ermöglichte.

Neben der Grabenbrücke befindet sich der Aquädukt, der das Wasser des Stadtbachs über den Graben in die ummauerte Stadt führte. Er war ursprünglich ebenfalls aus Holz erbaut, musste aber wegen Undichtigkeiten und Einsturzgefahr 1541 ein erstes Mal und 1764 ein zweites Mal in Stein erstellt werden.

71, 72 Das Äussere Obertor 1903 und 1925

Beide Fotos zeigen die Nordseite des Äusseren Obertors, (71) 1903 und (72) 1925. Dazwischen schuf der Aarauer Künstler Eugen Maurer (1885–1961) im Jahr der Mobilmachung zu Beginn des Ersten Weltkrieges das Wandbild «Aufgebot 1914». Es wird hier noch vor der Erweiterung des Tors 1926 in unversehrter Ausführung abgebildet.

115





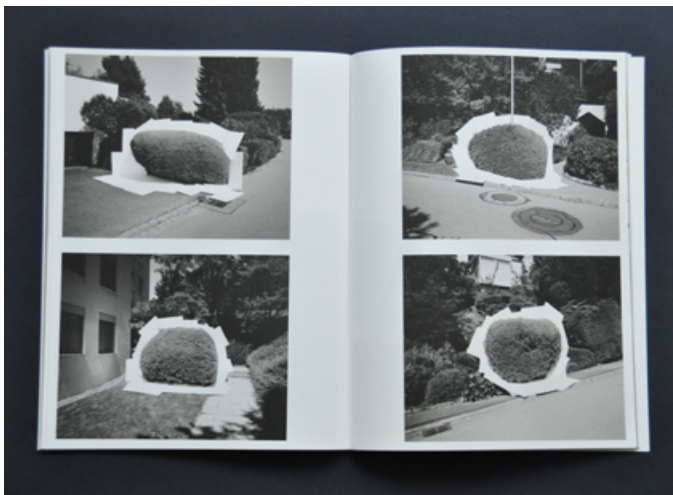


Auftrag  
Konzept und Buchgestaltung

Projektumfang  
gebundenes Buch, 456 Seiten

Jahr  
2015

# Ausstellungskatalog vfg Nachwuchsförderpreis



Der vfg Nachwuchsförderpreis für Fotografie zeichnet jährlich junge Fotografinnen und Fotografen der Schweiz aus und präsentiert ihre Arbeiten öffentlich. Seit 2008 gestaltet und realisiert Driven die Ausstellungspublikation und alle Werbemittel dazu. Der freie Bildraster ermöglicht es, auf die sehr unterschiedlichen Arbeiten einzugehen und unterstützt so die Konzeptidee der einzelnen Fotoprojekte.



Auftrag  
Gestaltungskonzept und Design  
Katalogreihe

Projektumfang  
bisher acht Kataloge  
à ca. 80 Seiten

Jahr  
seit 2008



# Projektdokumentationen



Immobilien Aargau erstellt und bewirtschaftet die Liegenschaftsbestände des Kantons Aargau. Driven hat 2007 den Studienauftrag für das Gestaltungskonzept der Baudokumentationen gewonnen und gestaltet seither die Dokumentationen für die öffentlichen Bauten im Kanton.

Das flexible Gestaltungskonzept wird sowohl für kleinere als auch sehr umfangreiche Projekte angewendet: Für die grösseren Projekte wird der achtseitige Folder zum Umschlag und mit einer eingelegten, mehrseitigen Broschüre ergänzt. Auf diese Weise erhalten alle Projekte – ob gross oder klein – einen gleichwertigen Auftritt.





Auftrag  
Gestaltungskonzept und Design

Projektumfang  
bisher 25 Dokumentationen

Jahr  
seit 2007



# Bulletins



Im Rahmen des bestehenden, übergreifenden ZHAW Erscheinungsbilds hat Driven 2009 für das Departement Gesundheit das Corporate Design weiterentwickelt, ein Manual erstellt und seither verschiedene Broschüren, Bulletins und Plakate gestaltet.

2012 haben wir auch dem Bulletin einen neuen frischen Auftritt gegeben, welches wir seither zweimal jährlich in Zusammenarbeit mit der ZHAW gestalten und realisieren.



Bulletins



Auftrag  
 halbjährlich erscheinendes  
 Bulletin

Projektumfang  
 bisher acht Hefte à  
 ca. 30 Seiten

Jahr  
 seit 2012



Weitere Arbeiten im Bereich Editorial Design – und natürlich alle anderen auch – finden Sie auf [driven.ch](http://driven.ch).

Ausserdem in dieser Reihe

Portfolio N°1 – Gestaltung im Raum

Portfolio N°2 – Corporate Design